

# IWH-Pressemitteilung 27/2013

Halle (Saale), den 16. Juli 2013

## IWH-Industrienumfrage im zweiten Quartal 2013: Stimmungseintrübung setzt sich fort

**Sperrfrist:**

16. Juli 2013  
11:30 Uhr

Im Verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands setzt sich die Abkühlung des Geschäftsklimas auch im zweiten Quartal 2013 fort. Das zeigen die Ergebnisse der IWH-Industrienumfrage unter rund 300 Unternehmen. Die aktuelle Geschäftslage wird nochmals weniger gut als im Vorquartal eingeschätzt. Seit etwa einem Jahr hat sich die Lagebewertung stetig verschlechtert. Der Saldo entspricht derzeit dem langfristigen Mittel. Die Auftragslage ist gegenüber dem Vorquartal unverändert, ebenso die Produktionslage (vgl. Tabelle). Mit Blick auf die zukünftigen Geschäfte zeigen sich die befragten Unternehmen ebenfalls skeptisch. Die Geschäftserwartungen haben sich weiter eingetrübt und liegen nunmehr im Niveau unter den Werten der Lagebeurteilung (vgl. Abbildung 1) und auch unter dem langfristigen Mittelwert. Von einem Sommerhoch ist derzeit nichts zu spüren.

**Pressekontakt:**

Tobias Henning  
Telefon:  
+49 345 7753 738  
E-Mail:  
[presse@iwh-halle.de](mailto:presse@iwh-halle.de)

**Ansprechpartnerin:**

Cornelia Lang  
Telefon:  
+49 345 7753 738  
E-Mail:  
[cln@iwh-halle.de](mailto:cln@iwh-halle.de)

**Politische Ressorts:**

Bundesministerium für  
Wirtschaft und  
Technologie (**BMWi**),  
Bundesministerium des  
Innern (**BMI**),  
Wirtschaftsministerien der  
Neuen Länder

**Wissenschaftliche**

**Schlagwörter:**  
Ostdeutschland,  
Ostdeutsche Industrie

**Aktueller Bezug:**

vierteljährliche Umfrage

**Institut für  
Wirtschaftsforschung  
Halle (IWH)**

Kleine Märkerstraße 8  
D-06108 Halle (Saale)

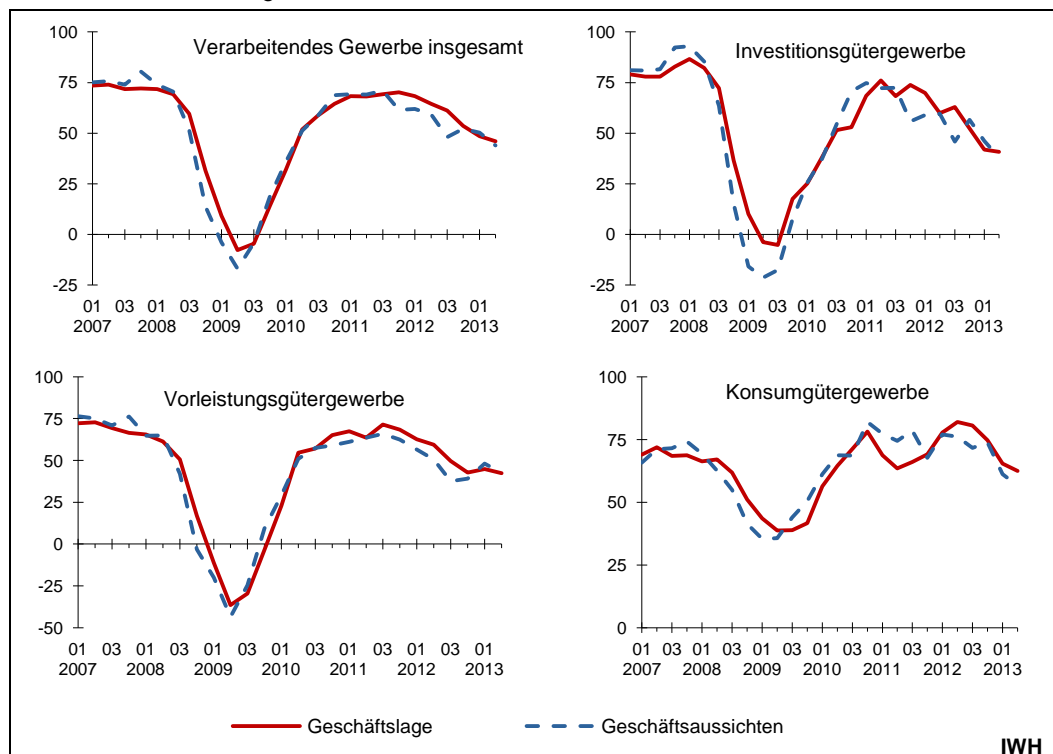
Postfach 11 03 61  
D-06017 Halle (Saale)

Tel.: +49 345 7753 60  
Fax: +49 345 7753 820  
<http://www.iwh-halle.de>

Abbildung 1:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe

- Salden<sup>a</sup>, saisonbereinigte Quartalswerte -



<sup>a</sup> Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven („gut“ bzw. „eher gut“) und negativen („schlecht“ bzw. „eher schlecht“) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe die [IWH-Website](#), „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“.

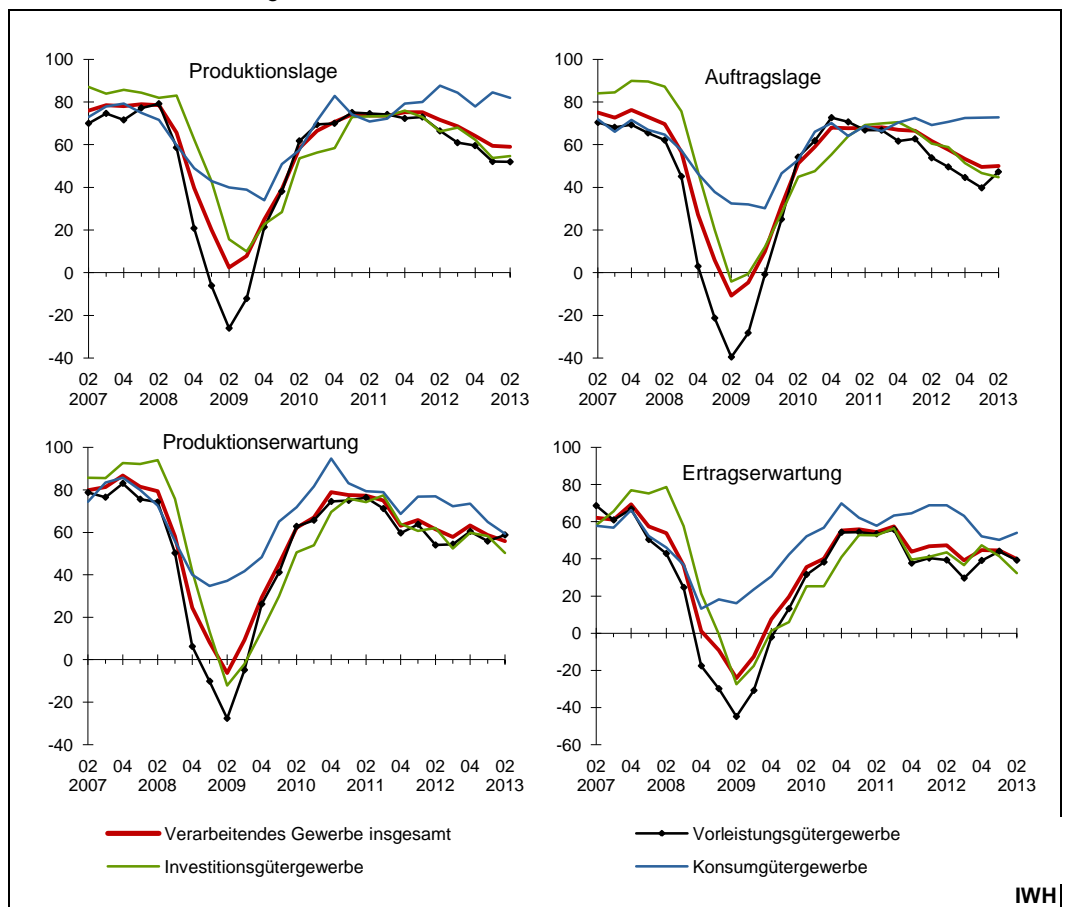
Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Im Vorleistungsgütergewerbe war die Stimmungsaufhellung im ersten Quartal wohl nur ein „Zwischenhoch“. Die damals nach oben gerichteten Erwartungen schlugen sich nicht in der aktuellen Lage nieder, und die Geschäftsaussichten haben sich wieder etwas verschlechtert. Aber die Sparte ist die einzige, die gegenüber dem Vorquartal eine verbesserte Auftragslage vorweisen kann (vgl. Abbildung 2 und Tabelle). Aufgrund der Dominanz des Vorleistungsgütergewerbes in der Produktionsstruktur Ostdeutschlands ist dies ein Lichtblick.

Die Hersteller von Investitionsgütern beurteilen die aktuelle Geschäftslage nur einen Saldenpunkt skeptischer als im ersten Quartal. Die Abwärtsbewegung zu Jahresbeginn scheint vorerst gestoppt. Die Erwartungen indes sind in dieser Sparte mit minus acht Saldenpunkten sehr stark nach unten korrigiert worden und haben den tiefsten Wert seit fast drei Jahren erreicht. Es scheint, als habe die zuletzt nicht sehr rege Bestelltätigkeit die Skepsis der Sparte weiter genährt. Die Sprünge, die sich in den Salden der Erwartungswerte zeigen, sind wohl als Zeichen tiefer Verunsicherung der Investoren zu interpretieren.

Auch im Konsumgütergewerbe sind die Unternehmen mit der aktuellen Lage und den Erwartungen für die nächsten sechs Monate nochmals weniger zufrieden als

Abbildung 2:  
Produktionslage, Auftragslage, Produktions- und Ertragserwartungen laut IWH-Industrieumfragen  
- Salden<sup>a</sup>, saisonbereinigte Quartalswerte -



<sup>a</sup> Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven („gut“ bzw. „eher gut“) und negativen („schlecht“ bzw. „eher schlecht“) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe die [IWH-Website](#), „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“.

Quelle: IWH-Industrieumfragen.

im Vorquartal. Aber das Niveau der Geschäftsaktivitäten ist nach wie vor höher als in den anderen fachlichen Hauptgruppen. Die Auftragslage ist sehr stabil und dies auf hohem Niveau. Gleiches trifft auf die Produktionslage zu, und auch die Ertragsersparungen sind aufwärts gerichtet. Der private Konsum stützt an sich die Konjunktur in Deutschland; die Produktpalette der ostdeutschen Hersteller ist allerdings stark auf Verbrauchsgüter ausgerichtet, deren Nachfrage zyklisch weniger schwankt als etwa die für hochwertige Gebrauchsgüter.

**Ergebnisse der IWH-Umfragen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe**  
- Salden <sup>a</sup>, saisonbereinigte Quartalswerte -

	2/11	3/11	4/11	1/12	2/12	3/12	4/12	1/13	2/13
<b>Verarbeitendes Gewerbe insgesamt</b>									
Lage	68	69	70	68	64	61	54	49	46
Aussichten	69	71	62	62	59	48	52	50	44
Produktion	74	74	75	75	72	69	64	59	59
Auftragslage	68	68	67	67	62	58	53	50	50
Liquidität	57	54	49	54	53	52	56	47	51
Produktionserwartungen	77	75	63	66	61	58	63	59	56
Ertragsersparungen	54	58	64	47	47	39	45	44	40
<b>Vorleistungsgütergewerbe</b>									
Lage	64	71	68	63	59	50	43	45	42
Aussichten	64	66	63	57	51	38	39	48	43
Produktion	75	74	72	73	66	61	60	52	52
Auftragslage	67	67	62	63	54	50	45	40	47
Liquidität	56	57	52	52	54	50	56	49	49
Produktionserwartungen	76	71	60	64	54	54	60	56	59
Ertragsersparungen	53	56	38	40	39	30	39	44	39
<b>Investitionsgütergewerbe</b>									
Lage	76	68	74	70	60	63	52	42	41
Aussichten	72	72	56	59	60	46	57	46	38
Produktion	73	73	76	73	66	68	62	54	55
Auftragslage	69	70	71	67	60	59	51	47	45
Liquidität	63	51	48	56	52	58	63	46	52
Produktionserwartungen	74	77	64	61	62	52	60	58	50
Ertragsersparungen	53	57	39	41	44	37	47	41	32
<b>Konsumgütergewerbe</b>									
Lage	63	66	69	78	82	81	75	65	62
Aussichten	75	79	68	77	76	72	74	61	57
Produktion	71	72	79	80	88	84	78	84	82
Auftragslage	69	66	70	72	69	71	72	73	73
Liquidität	53	52	48	56	54	48	48	43	52
Produktionserwartungen	79	79	69	77	77	72	74	65	59
Ertragsersparungen	58	63	64	69	69	63	52	50	54

<sup>a</sup> Die Salden der dargestellten Größen werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven („gut“ bzw. „eher gut“) und negativen („schlecht“ bzw. „eher schlecht“) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen als Ursprungswerte und in saisonbereinigter Form siehe die [IWH-Website](#), „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

**Wissenschaftliche Ansprechpartnerin:**

Dr. Cornelia Lang

Tel.: +49 345 7753 738, E-Mail: [Cornelia.Lang@iwh-halle.de](mailto:Cornelia.Lang@iwh-halle.de)

**Pressekontakt:**

Tobias Henning

Tel.: +49 345 7753 738, E-Mail: [presse@iwh-halle.de](mailto:presse@iwh-halle.de)

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) erforscht die transformationsbedingten ökonomischen Besonderheiten in Ostdeutschland und Mittelosteuropa, die es zu überwinden bzw. zu gestalten gilt, sowie den fortdauernden Prozess der ökonomischen Integration in Europa. In drei Forschungsabteilungen (Makroökonomik, Strukturökonomik und Stadtökonomik) erarbeitet das IWH darüber hinaus wissenschaftlich fundierte Beiträge zur aktuellen Wirtschaftspolitik. So ist das IWH beispielsweise Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt, und Partner eines europäischen Forschungskonsortiums zur Untersuchung der ökonomischen Aufholprozesse in Mittel- und Osteuropa (7. Forschungsrahmenprogramm der EU).

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 86 selbstständige Forschungseinrichtungen. Deren Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute bearbeiten gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevante Fragestellungen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Weitere Informationen unter <http://www.leibniz-gemeinschaft.de>.